

Licht am Horizont

Aktuelles von der Großbaustelle Tegel - Gorkistraße



*Hinter dem linken Turm entsteht der Neubau zur Grußdorfstraße – die neue Heimat der Markthalle –
am rechten Turm beginnt derweil der Abriss des Parkdecks des Hertie – Hauses*

Während auf der einen Seite das Bauwerk beständig Etage um Etage wächst –

Wird auf der anderen Seite mit dem Abriss des Hertie – Hauses begonnen

Licht am Horizont



8. Juni 2018 Grundsteinlegung für die neue Fußgängerzone Gorkistraße Tegel – Center



Sie legen gemeinsam den Grundstein für die neue Fußgängerzone Gorkistraße in Berlin-Tegel



Von links:
 Nils Busch-Petersen
 (Geschäftsführer des Handelsverbandes Berlin - BB)
 Dr. Stephan Fanderl
 (CEO Karstadt und Signa Retail)
 Frank Balzer
 (Bezirksbürgermeister Berlin-Reinickendorf)
 Harald Gerome Huth
 (Inhaber und Geschäftsführer HGHI Holding GmbH)
 und Sohn



Dr. Fanderl (CEO Karstadt und Signa Retail) verwies in seiner Ansprache darauf, dass in Tegel keine neue Mall entstehe, sondern die Wiederbelebung der Fußgängerzone als neugestaltete Einkaufsstraße mit einem neuen Konzept für Karstadt. Nach 30 Jahren eröffnet Karstadt wieder ein Warenhaus in Berlin, das als „vernetzter Marktplatz“ zu verstehen ist. Es entstehe nicht nur eine Filiale vor Ort mit rund 9000 m² Einkaufsfläche und einem dementsprechenden Sortiment, sondern ein „vernetzter Marktplatz“ mit dem Sortiment einer Filiale mit 30.000 bis 40.000 m² Fläche durch das verbundene Konzept von Internetshopping und analoger Filiale. Hier hat der Kunde dann die Option Produkte auch online zu bestellen, in der Filiale anzuschauen, abzuholen, zu bezahlen, nach Hause schicken zu lassen oder dort auch gleich zurückzugeben. Dr. Fanderl betonte, dass Karstadt sich verändert habe und bezog sich auf den vielfach bedauerten Verlust der Hertie Filiale 2009 indem er den ehemaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann



Türmen mit Lichtsäulen, die über die Stadt strahlten, deutete er darauf hin, dass diese beiden Türme architektonisch wieder bewusst integriert wurden im neuen Karstadt-Haus in Tegel als Reminiszenz an die Architektur des ersten Karstadt-Hauses in Berlin.



zitierte: „Wer sich nicht verändert, wird am Ende auch das verlieren, was er behalten wollte.“ und merkte zukunftsweisend an, dass sich Karstadt in diesem Sinne verdient habe wieder in Tegel zu sein. In Tegel wird dann die 80. Filiale von Karstadt sein, Ende dieses Jahres werde die 79. Filiale in der Gropiusstadt eröffnet.

Herr Busch-Petersen (Geschäftsführer des Handelsverbandes Berlin - BB) erinnerte an die „große Zeit der Warenhauskultur“, während der Berlin jahrzehntelang die Hauptstadt der Warenhäuser war. Unter Bezugnahme auf die Eröffnung von Karstadt am Hermannplatz vor 90 Jahren im Stile der Industriearchitektur als größtes und modernstes Warenhaus der damaligen Zeit mit eigenem U-Bahnzugang im Hause und zwei

Architekt: Philipp Schaefer (1885-1952), Stahlbeton-Skelettbau mit einer Muschelkalkfassade
 Bauzeit: 1927-1929
 Eröffnung: 21.06.1929
 Höhe Gebäudekörper: 32 m
 Höhe der Türme: 56 m, inkl. Lichtsäulen: 71 m, Fassadenlänge: 256 m
 Nutzfläche: 72.000 qm auf 9 Geschossen (davon 2 unterirdisch)
 größtenteils zerstört: 25.04.1945



Der Investor H. G. Huth erklärte, die Gorkistraße sei schon seit vielen Jahren in seinem Kopf und er habe immer daran gedacht, dass „sie sich unter Wert verkaufe“. Mit dem Kauf vor drei Jahren habe er dann beschlossen, kein weiteres Einkaufscenter zu bauen, sondern eine in die Jahre gekommene Fußgängerzone wieder zu beleben. Er dankte allen Beteiligten, Mitstreitern und



Bauarbeitern und drückte sein Bedauern über die Verzögerungen aus, zugleich aber seine Zufriedenheit, dass es keine Unfälle bisher gab und hofft auf einen zügigen Baufortschritt und

gute Zusammenarbeit.

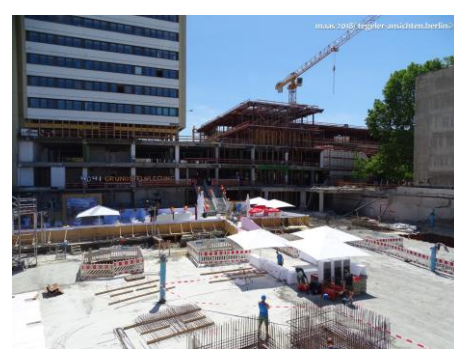
Aussagen zur neuen Markthalle wurden nicht getroffen, auch keine zu weiteren Ankermietern.

Text und Fotos maas / tegeler-ansichten.berlin©

In der Baugrube des ehemaligen Parkhauses an der Bernstorffstraße/Ecke Buddestraße fand die Grundsteinlegung mit anschließender Feier für geladene Gäste statt.



Am 6.6.2018 wurde der Durchgang von der Buddestraße über die Baustelle Gorkistraße zur Markthalle und zur Berliner Straße (mit Baustelleneinblick) geöffnet: täglich von 6:00 Uhr früh bis 21:00 Uhr abends



Presseerklärung der HGHI



Die HGHI baut die seit 1972 bestehende Gorkistraße und das Tegel-Center so um, dass eine moderne Fußgängerzone mit über 100 Shops auf rund 50.000 qm Einzelhandelsfläche, 10.000 qm Bürofläche und 600 Parkplätzen entsteht. Das Projekt ist bundesweit einer der ersten zentralen Refurbishments einer gesamten Fußgängerzone. Gestaltet wird die Fußgängerzone von den Architekturbüros ABP, Max Dudler sowie Ortner & Ortner. Das Herzstück ist eine vollständig neu gestaltete Natursteinfassade samt Fassadenrelief, welche zum einen an die vorhandene Bausubstanz angebaut, zum anderen als Neukonstruktion errichtet wird. Mit der Eröffnung 2019 wird Karstadt ein weiteres neues Warenhaus in Deutschland betreiben. In Tegel baut die HGHI aber nicht nur für den Einzelhandel, sondern entwickelt und errichtet auch Büroflächen. Erst kürzlich hat das Unternehmen ein an der Gorkistraße angrenzendes Wohn- und Geschäftshaus erworben (Berliner Straße 98, 2.900 qm).

„Uns fasziniert die Idee, die Gorkistraße als urbane Einkaufsstraße völlig neu zu definieren und den in die Jahre gekommenen Standort neu zu beleben. Unser Anspruch ist es, Berlins schönste Fußgängerzone zu schaffen, die sich gegen jedes etablierte Einkaufszentrum behaupten kann“, sagt Harald Gerome Huth, Inhaber und Geschäftsführer der HGHI Holding GmbH.

„Wir begrüßen das Bauvorhaben der HGHI ausdrücklich. Die umfassende Modernisierung und Erweiterung des Areals bedeutet eine deutliche Attraktivitätssteigerung für den gesamten Bezirk. Tegel wird dadurch spürbar aufgewertet und verbindet die bereits vorhandenen vielfältigen Gastronomieangebote und Ausflugsziele zukünftig mit einer modernen und urbanen Erlebnis- und Shoppingwelt. Von der Eröffnung profitieren nicht nur diejenigen, die dort einkaufen, sondern der gesamte Einzelhandelsstandort Tegel. Darauf freuen wir uns“, blickt Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) voraus.

Pressemitteilung und Fotos soweit nicht anders gekennzeichnet

Berlin – Tegel im Juli 2020

Im Herbst 2016 begann der Abriss des Tegel-Centers nach der Umsetzung der alten Markthalle in das Übergangsquartier im ehemaligen Karstadt-Hertie-Haus. Die Neueröffnung eines neuen Karstadt-Hauses und der neuen Markthalle war für 2018 geplant: Eine neue – wiederbelebte – Fußgängerzone.

Seitdem ist viel Zeit ins Land gegangen, fast 5 Jahre: Viele Probleme mit dem alten Bau haben den Umbau verzögert, dazu viele Änderungen sowohl beim Sanierungsbau als auch beim Neubau. Insbesondere für die direkten Anwohner stellt diese Situation eine ungeheure Belastung dar: Mit der Dauerbaustelle sind sie ständigem Lärm, Vibrationen, Baustaub und sonstiger vielfältiger Schmutz- und Geruchsbelästigung ausgesetzt – und es ist kein Ende absehbar.

Den belasteten Anwohnern und auch sonstigen Nordberlinern geht langsam die mittlerweile überstrapazierte Geduld aus: Statt neuer Flaniermeile, deutlich verringertes Angebot an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, da seit Jahren auch in den Hallen am Borsigturm ein nicht aufzuhaltender Verlust an Einzelhändlern zu verzeichnen ist (zuletzt *Denns*) und dort zeitgleich stellenweise umgebaut wird (*Rewe*).

Dem ohnehin angeschlagenen Karstadt-Konzern setzte nicht zuletzt die Corona-Krise so zu, dass nun die Eröffnung des neuen Hauses in der Gorkistraße auf dem Spiel steht bzw. anscheinend ganz aufgegeben wird.



H.G.Huth bittet die Anwohner weiterhin um Geduld, auch wenn das Karstadt-Haus nun eventuell zu weiteren Büroflächen umgebaut werden wird soweit es nicht noch zu einer Einigung mit dem Investor Benko kommt.

Die unendliche Geschichte



Abriss des ehemaligen Karstadt-/Hertie- Hauses



Die Zeche zahlen die Bürger mit ihren Steuern, wenn der Konzern sich die Zuschüsse unter dem Schutzschirm einholt: Dafür haben die Nordberliner dann nicht einmal die versprochene „wiederbelebte und schönste Fußgängerzone“. **Quo vadis Tegel?**



Wie sagte Ulli Zelle in der Abendschau Anfang Juli: **„Keine gute Geschichte für die Gorkistraße, die früher zwar nicht die schönste aber doch eine beliebte und funktionierende Fußgängerzone war.“**

Blicken wir zurück auf die Bauentwicklung der vergangenen Monate: vom Abriss des ehemaligen Karstadt-/Hertie-Hauses bis zum Einbau der Brücke als Verbindung vom Parkhaus Grußdorfstraße zum Parkhaus und Parkdeck Bernstorffstraße.

Tegel 16.04.2020

Einbau der Brücke über die Gorkistraße



Am Dienstag und Mittwoch nach Ostern wurden jeweils abends die Brückenseitenteile mit Schwerlasttransportern angeliefert, am Mittwoch dann auch die Zwischenstreben und weitere Teile für den Einbau.

Zwei große 600 Tonnen - Schwerlastkräne waren am Mittwoch angekommen und hatten Stellung bezogen vor dem Haus der Nordbaustelle, dem künftigen Galeria Kaufland Karstadt- Standort,

um am folgenden Tag die Brückenteile einzuheben.

Bis zuletzt waren noch Vorbereitungsarbeiten zum Einbau der Brücke zu erledigen:

So wurden z.B. die Auflageröffnungen für die Brückenteile an der Südbaustellenwand noch um einige Zentimeter erweitert um etwas mehr Spielraum für das exakte Einfügen der Lager der Brückenteile zu erlangen.



In der Zwischenzeit mussten die je 22,5 Tonnen schweren Brückenteile abgeladen und für den Einbau vorbereitet werden.



Dann gab es am Donnerstagsvormittag grünes Licht für den Beginn des Einbaus der Brückenteile und gegen 10:00 Uhr war es soweit: Einer der beiden 600 Tonnen Schwerlastkräne hob das erste 22,5 Tonnen schwere Brückenteil hoch und begann es in die richtige Lage einzuschwenken.







Tegel im Februar 2020

Neueste Einblicke in das Baugeschehen der zukünftigen Fußgängerzone Gorkistraße

Seit 2017 mit Beginn der Abrissarbeiten ziehen sich die Bauarbeiten zur „Revitalisierung“ der Tegeler Fußgängerzone Gorkistraße hin und die Bürger haben oft das Gefühl, es geht kaum voran. Schaut man jedoch aus anderer Perspektive - von oben - auf die Baustelle so werden die Baufortschritte deutlicher als von der Straße aus.



Mitte Januar nahm Harald G. Huth überraschend am Unternehmerstammtisch im Hax'nhaus in Alt-Tegel teil und beschrieb dabei auch die Problematik der Baustelle:

„Altlasten durch den alten Baubestand mit problematischen Baustoffen und der Kampf mit dem Grundwasser machten die Baustelle zu einem Problem wie andere Baustellen 20 Jahre lang zuvor nicht und es mussten Bauanträge gestellt werden.“

Wir werden aber nicht an der Qualität der Architektur und der Fassaden sparen – es soll ein tolles Einkaufszentrum werden.“



Mit Hochdruck wird im Bauabschnitt Nord am Bereich des Karstadt-Hauses gearbeitet, die Türme sind fertig, in Kürze soll mit dem Bau der Brücke begonnen werden.



Auch das Parkdeck unterhalb des Hochhauses nimmt erkennbare Form an: Laut H. G. Huth soll es im Herbst eröffnet werden. Ausblick zur Gorki- /Ecke Buddestraße Richtung Schranke (oben)

Die Herabsetzung der Parkplatzanzahl begründete H. G. Huth mit der relativ geringen Nutzung des vorherigen Parkhauses, das nach Zählungen eine Frequenz von 200 Nutzern täglich aufgewiesen habe, darunter viele Dauerparker.



(oben und unten) die verschiedenen Parkebenen an der Bernstorffstraße





Alternativfoto für das erste...



unten.: Gorki-/Ecke Berliner Straße



oben:
Bernstorff-/Ecke Buddestraße

Berlin – Tegel im Juli 2020

Im Herbst 2016 begann der Abriss des Tegel-Centers nach der Umsetzung der alten Markthalle in das Übergangsquartier im ehemaligen Karstadt-Hertie-Haus. Die Neueröffnung eines neuen Karstadt-Hauses und der neuen Markthalle war für 2018 geplant: Eine neue – wiederbelebte – Fußgängerzone.

Seitdem ist viel Zeit ins Land gegangen, fast 5 Jahre: Viele Probleme mit dem alten Bau haben den Umbau verzögert, dazu viele Änderungen sowohl beim Sanierungsbau als auch beim Neubau. Insbesondere für die direkten Anwohner stellt diese Situation eine ungeheure Belastung dar: Mit der Dauerbaustelle sind sie ständigem Lärm, Vibrationen, Baustaub und sonstiger vielfältiger Schmutz- und Geruchsbelästigung ausgesetzt – und es ist kein Ende absehbar.

Den belasteten Anwohnern und auch sonstigen Nordberlinern geht langsam die mittlerweile überstrapazierte Geduld aus: Statt neuer Flaniermeile, deutlich verringertes Angebot an attraktiven Einkaufsmöglichkeiten, da seit Jahren auch in den Hallen am Borsigturm ein nicht aufzuhaltender Verlust an Einzelhändlern zu verzeichnen ist (zuletzt *Denns*) und dort zeitgleich stellenweise umgebaut wird (*Rewe*).

Dem ohnehin angeschlagenen Karstadt-Konzern setzte nicht zuletzt die Corona-Krise so zu, dass nun die Eröffnung des neuen Hauses in der Gorkistraße auf dem Spiel steht bzw. anscheinend ganz aufgegeben wird.



H.G.Huth bittet die Anwohner weiterhin um Geduld, auch wenn das Karstadt-Haus nun eventuell zu weiteren Büroflächen umgebaut werden wird soweit es nicht noch zu einer Einigung mit dem Investor Benko kommt.

Die unendliche Geschichte



Abriss des ehemaligen Karstadt-/Hertie- Hauses



Die Zeche zahlen die Bürger mit ihren Steuern, wenn der Konzern sich die Zuschüsse unter dem Schutzschirm einholt: Dafür haben die Nordberliner dann nicht einmal die versprochene „wiederbelebte und schönste Fußgängerzone“. **Quo vadis Tegel?**



Wie sagte Ulli Zelle in der Abendschau Anfang Juli: „Keine gute Geschichte für die Gorkistraße, die früher zwar nicht die schönste aber doch eine beliebte und funktionierende Fußgängerzone war.“

Blicken wir zurück auf die Bauentwicklung der vergangenen Monate: vom Abriss des ehemaligen Karstadt-/Hertie-Hauses bis zum Einbau der Brücke als Verbindung vom Parkhaus Grußdorfstraße zum Parkhaus und Parkdeck Bernstorffstraße.

Dies war und ist keine einfache Akquise, laut Huth, vor dem Hintergrund der ungleichen Wettbewerbsbedingungen zwischen stationärem Einzelhandel und dem stark expandierenden Internethandel, der nach wie vor nicht reguliert wird und somit einen massiven Wettbewerbsvorteil hat. Kleine Flächen sind Huth zufolge besonders schwer zu vermieten, da sich Einzelhändler schwer tun mit der großen Konkurrenz des Internets. Mit den meisten Markthändlern, die nicht über ein Filialnetz verfügen und auch über Banken keine Überbrückungen erhalten, nicht einmal über die Landesbank, habe er zur Überbrückung der Zeit bis zur Eröffnung der Markthalle gesonderte Vereinbarungen getroffen.

Die Eröffnung des Bereiches Nord (ehemalige Markthalle) mit Karstadt, P&C, Rewe, etc. sowie der Markthalle im Bereich Süd (ehemalige Tegel – Passage zur Grußdorfstraße) ist für den Herbst 2020 anvisiert. Die Zugänge zur Markthalle sind sowohl von der Gorkistraße aus vorgesehen als auch von der Grußdorfstraße wie in der ehemaligen Tegel – Passage.

Unten: Baustelle Bereich Nord Budde-/Ecke Bernstorffstraße 09/2019



... und im Januar 2020 Bernstorff-/Ecke Buddestraße



oben: Grußdorfstraße mit Parkhauseinfahrt im Januar 2020

unten: im September 2019 beim Bau des UG



Oben und unten Gorkistraße September 2019, ganz unten 01/2020



Neues aus der Gorkistraße... *Christo* in Tegel?

Das verpackte Hertiehaus...



Das Hertie-Haus wurde wegen der Belastung mit Sondermüll eingepackt, die Arbeiter tragen beim Abriss Schutzanzüge und Staubschutzmasken um sich vor dem Asbeststaub zu schützen.



Vom anderen Ende her fressen sich die Abrissbagger tief ins Gebäude und die Übergangsmarkthalle ist nun Geschichte...



An diesem Teil der Baustelle arbeitet die *RWG I* mit einem großen 90-Tonnen-Bagger und weiterem Gerät sowie etwa 20 Mann bei der Räumung der verschiedenen Gebäudeteile und der fachgerechten Entsorgung des Sondermülls.



Text und Fotos maas/tegeler-ansichten.berlin©

... und die Übergangshalle ... alles Geschichte



Derweil geht der Bau auf der Südbaustelle zügig voran, da in der dritten Aprilwoche die Brückenteile angeliefert werden sollen innerhalb von zwei Nächten.



Danach folgen die großen Herkuleskräne zum Einheben der Brückenteile, die nicht mehr als höchstens 5 mm Differenz haben dürfen bei der Einpassung. Der Ein- und Aufbau der Brücke wird dann etwa drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen mit dem Setzen von Querriegeln, Verschalung und Betonarbeiten. Spätestens Ende Mai sollte die Brücke größtenteils fertiggestellt sein. Im gesamten Rohbaubereich sind derzeit etwa 100 bis 120 Bauarbeiter tätig, im Elektrobereich sind es um die 60 Mann.

Auch im Bereich der Budde-/Bernstorffstraße sind deutliche Fortschritte zu sehen, die Fenster sind größtenteils eingebaut und die Fassade ist eingerüstet für den Anbau der Fassadenteile.



Dieser Baubereich soll dann inklusive der Straßenbauarbeiten für die Gehwege und Einfahrt für die Warenlieferung in den nächsten vier bis sechs Wochen fertiggestellt werden.



Tegel im Februar 2020

Neueste Einblicke in das Baugeschehen der zukünftigen Fußgängerzone Gorkistraße

Seit 2017 mit Beginn der Abrissarbeiten ziehen sich die Bauarbeiten zur „Revitalisierung“ der Tegeler Fußgängerzone Gorkistraße hin und die Bürger haben oft das Gefühl, es geht kaum voran. Schaut man jedoch aus anderer Perspektive - von oben - auf die Baustelle so werden die Baufortschritte deutlicher als von der Straße aus.



Mitte Januar nahm Harald G. Huth überraschend am Unternehmerstammtisch im Hax'nhaus in Alt-Tegel teil und beschrieb dabei auch die Problematik der Baustelle:

„Altlasten durch den alten Baubestand mit problematischen Baustoffen und der Kampf mit dem Grundwasser machten die Baustelle zu einem Problem wie andere Baustellen 20 Jahre lang zuvor nicht und es mussten Bauanträge gestellt werden.“

Wir werden aber nicht an der Qualität der Architektur und der Fassaden sparen – es soll ein tolles Einkaufszentrum werden.“



Mit Hochdruck wird im Bauabschnitt Nord am Bereich des Karstadt-Hauses gearbeitet, die Türme sind fertig, in Kürze soll mit dem Bau der Brücke begonnen werden.



Auch das Parkdeck unterhalb des Hochhauses nimmt erkennbare Form an: Laut H. G. Huth soll es im Herbst eröffnet werden. Ausblick zur Gorki- /Ecke Buddestraße Richtung Schranke (oben)

Die Herabsetzung der Parkplatzanzahl begründete H. G. Huth mit der relativ geringen Nutzung des vorherigen Parkhauses, das nach Zählungen eine Frequenz von 200 Nutzern täglich aufgewiesen habe, darunter viele Dauerparker.



(oben und unten) die verschiedenen Parkebenen an der Bernstorffstraße





Alternativfoto für das erste...

Von außen ist kaum etwas erkennbar und doch ist das Hochhaus mittlerweile völlig entkernt und wird komplett saniert. In den unteren Etagen wird bald das Baubüro einziehen während das ehemalige Hertie - Haus abgerissen wird. Seitdem der Holzbauzaun an der Buddestraße gegen einen Drahtzaun getauscht wurde, können die vorbeigehenden Fußgänger die Fortschritte im Erdgeschoss des Vorbaus des Hochhauses beobachten.



Auch wenn die Baustelle immer wieder „offen“ erscheint und so der/die Eine oder Andere glaubt diese nun als Abkürzung zur Berliner Straße oder dem vorderen Teil der Gorkistraße nutzen zu können – *ist und bleibt die Baustelle weiterhin für die nächsten Monate geschlossen – **Durchgang verboten!***



Derweil beginnt der nächste Bauabschnitt ab Februar 2020: der Abriss des ehemaligen Hertie – Hauses, in dem sich bis Jahresende die Markthalle befand. Ein weiterer Kran beherrscht hier nun das Straßenbild und dazu haben sich auch schon die großen Abrissbagger gesellt – in Erwartung der beginnenden Abrissarbeiten.

Nun ist die gesamte Gorkistraße eine einzige Großbaustelle. Die verbliebenen anliegenden Geschäfte fürchten langsam um ihre angestammten Kunden, *Tchibo* hat ab Ende Januar als

letztes Geschäft im Hertie – Haus geschlossen (ohne Ersatzgeschäft bis zur Wiedereröffnung), *Fisch-Eck* aus der Markthalle hat einen Verkaufsstand vor der Filiale *Haase* (Wurst/Fleischwaren) und dem *Optiker Robin Wood* direkt am Bauzaun der Großbaustelle aufgestellt.



bleibt zu hoffen, dass die Bauarbeiten zügig vorangehen, der Abriss des Hertie – Hauses wie geplant bis spätestens zum Sommer beendet ist und der Zeitplan des Neubaus sich nicht weiter nach hinten verschiebt.



Wenn auch ein großer Anziehungspunkt für die Gorkistraße fehlt wie *Mediamarkt*, *H&M* oder *Zara*, so ist *H. G. Huth* zufrieden, dass er mit der Rentenversicherung als Ankermieter mit 1400 Arbeitsplätzen und ebenso vielen potenziellen Käufern, die gesamte Bürofläche vermietet hat. Ab Herbst nächsten Jahres soll die Fläche über der neuen Markthalle im Baubereich Süd, der – ehemaligen Tegel-Passage sowie im Hochhaus ab der 1. Etage - bezugsfertig sein. Mit *Peek und Cloppenburg* wurde ein attraktiver Herrenausstatter nach Tegel geholt, des Weiteren *Rewe*, *Tedi Markt* (statt *Kick*) und die bisherigen Mieter der Passage wie *dm*, *Tchibo*, *Apollo*, *McPaper*, *Gabriel* und weitere. Die Verkaufsflächen seien zu 83% vermietet.

Schaustelle - Baustelle Gorkistraße – immer wieder gut für Superlative –

30.07.2020 Tegel – Gorkistraße



Am Vormittag erfolgte der Aufbau eines 400 Tonnen Kranes für die Ausrichtung der Baustellensicherung in der Baugrube am Edeka-Parkplatz. Der Kranausleger mit einer Länge von 56 m wurde durch eine Y-förmige Abspannung verstärkt um die Last am Ende des Auslegers entsprechend sicher heben zu können. Ein langer – aber erfolgreicher – Arbeitstag im Team mit der Abrissfirma RWG I bei der Ausrichtung der Baustellensicherung in der Baugrube, letztlich alles wieder *im Lot* und die weitere Arbeit ist sicher.



Am nächsten Tag diene ein - fast schon unspektakulärer - deutlich kleinerer Kran zur Ablegung der Baumaterialien in der Baugrube.



Auch an der Bernstorffstraße sind die Fortschritte zu sehen, die Gerüste sind teilweise abgebaut, die Fassade zeigt ihr Gesicht.

Was kommt nun auf Tegel zu – eine leere Fußgängerzone?



Weitere Baustellen in Tegel:



BVG – Baustelle

**U-Bahnstation Alt-Tegel
neben C&A ab
13.07.2020 bis auf
weiteres...**



Alt-Tegel 42-44



**Modernisierung des
ehemaligen Hotels
Gromada und Neubau
von Wohnungen für
Senioren**

**...und nicht zuletzt die ewige Dauerbaustelle der Häuser in der
Buddestraße gegenüber von Aldi, die in ihrem unvollkommenen,
unfertigen und quatschbunten Zustand sofort irgendwie an die
Villa Kunterbunt aus dem Kinderbuchklassiker Pippi Langstrumpf
denken lassen.**



Markenzeichen **Unverkäuflich** → Gefühle 15 Jahre tut sich an
dieser Dauerbaustelle mal etwas ... oder auch wieder nicht.
Dann wird wie ein Schwalbennest eine weitere „Luxusimmobilie“
angebaut, nach dem Motto: *Tegeler Kuriositätensammlung...*



Eine wahre „Luxusimmobilie“ (zu
einem luxuriösen Preis), ein wie aus
der Zeit gefallener kitschiger
Albtraum mit Säulen und
vergoldeten Kapitellen... und einem
„weiten Blick über die Natur“... von



Aldi und Netto und deren
Parkplatz bis hin zur S25,
der S-Bahn, die hier
im 20 Minutentakt fährt.



Wenigstens hat der zukünftige Besitzer dieser äußerst
eigenwilligen Luxusimmobilie nicht nur einen wunderbaren
günstigen und klimafreundlichen Anschluss an den Nahverkehr
direkt vor der Haustür und kann sich somit das Auto sparen,
sondern auch Aldi, Netto und Alnatura direkt vor der Nase.
Weitere Einkaufsmöglichkeiten wie Rewe, Tedi, Kick und Co.
gibt es demnächst dann auch in Tegel..., auch eine neue
Markthalle und auch P&C im Jahr 2021 ...? **Satire**



maass/tegeler-ansichten.berlin©

Ausgeträumt?

Noch ist nicht aller Tage Abend...?

2016 – 2020 fast 5 Jahre Baustelle – und nun?

